Abh. Naturwiss. Ver. Würzburg	Band 41/42	S. 55-64	2000/01

100 Jahre Naturwissenschaftlicher Verein Würzburg

GERHARD KNEITZ

Zusammenfassung

Die wechselvolle Geschichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg sowie seine satzungsgemäße Zielsetzung und seine Aktivitäten werden in diesem Beitrag vom Jahre 1900 bis um Jubiläumsjahr 2000 dargestellt.

Summary

The eventful history of the Naturwissenschaftlicher Verein Würzburg is discribed for the period of 1900 - 2000. The purpose and the activities of this natural scientific association are explained.

1 Einleitung

Am 16. Juli 2000, 10.30 Uhr, beging der Naturwissenschaftliche Verein Würzburg e.V. sein einhundertjähriges Bestehen im Röntgen-Hörsaal der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt, Würzburg, Röntgenring 8. Als gegenwärtiger Vorsitzender konnte ich eine Festversammlung aus unseren Mitgliedern, zahlreichen Vertretern von Behörden, Ämtern und befreundeten Vereinigungen und Gäste begrüßen. Aus gegebenem Anlaß hatten wir erhaltene Ausstellungsobjekte aus dem am 16. März 1945 zerstörten „Fränkischen Museum für Naturkunde" zusammengetragen und zum Beispiel Bälge ausländischer Vögel (u.a. Kolibris), historische Bildtafeln von Algen, vom Walfang in den dreißiger Jahren, erhaltene Fossilien zur Aufstellung gebracht, die ein wenig an die große und mittlerweilen fast vergessene Würzburger naturkundliche Museumstradition und die Geschichte unserer Vereinigung erinnerten.

Zusammenfassung und Summary von Joachim G. Raftopoulo

2 Ein Festvortrag zur Geschichte des NWV

Im Festvortrag konnte ich auf die wechselhafte Geschichte des NWV hinweisen, die auch in dem Titel des Vortrages „100/80-jähriges Bestehen" zum Ausdruck kommt: 100 Jahre ist der Naturwissenschaftliche Verein Würzburg namentlich bekannt, vor 80 Jahren allerdings erst als bürgeroffene Vereinigung (e.V.) eingeschrieben!

Der Name „Naturwissenschaftlicher Verein Würzburg" taucht erstmals vor hundert Jahren in einem blauen Schülerheft von Friedel Lehmann (12 Jahre), dem Sohn des Hygiene-Professors Karl Bernhard Lehmann, auf, wo handschriftlich der Text seines Vortrags festgehalten ist mit dem Titel: „Vortrag über Liliaceen, gehalten am 19. Juli 1900, anläßlich des 1. Stiftungsfestes des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Würzburg, von F. Lehmann".
Parallel dazu hielt Max Schultze (14 Jahre), der Sohn des Anatomie-Professors Oskar Schultze, einen kleinen Vortrag über Gebirgsbildungsvorgänge und Sedimentationen.
Die Familie von Professor Lehmann und seiner Frau Amelie mit ihren Kindern Friedel, Gertrud, Hilde und Werner hatten sich in der Schönleinstraße im Garten des Anatomie-Professors Oskar Schultze und seiner Frau Luise und ihren Söhnen Max und Hans zu einem kleinen Fest getroffen. Auch der in der Nachbarschaft wohnende Pathologe Professor Eduard von Rindfleisch war der Einladung gefolgt. Die kleine Versammlung war voll des Lobes und spendete reichlich Beifall. Professor Lehmann erinnerte sich noch nach vielen Jahren an dieses Ereignis (KNEITZ, 1971).
Man darf, von solchen Schilderungen ausgehend, den Naturwissenschaftlichen Verein Würzburg wohl in seiner Gründungsphase als einen losen Zusammenschluß von Jugendlichen aus Professorenfamilien betrachten, die sich die Aufgabe gestellt hatten, das zur Jahrhundertwende sich sprunghaft mehrende naturwissenschaftliche Wissen gemeinschaftlich zu verarbeiten und in die Öffentlichkeit zu vermitteln.

Im Jahre 1907 entstand aus dieser unverbindlichen Interessengemeinschaft nach einem Wiener Vorbild der „Naturwissenschaftliche Verein Studierender an der Universität Würzburg" mit einer ordnungsgemäßen Vereinssatzung. Das Vereinsziel war gemäß §1 „in erster Linie die Förderung Studierender sowie bereits auf naturwissenschaftlichem Gebiete Tätiger in den Naturwissenschaften; ferner Verbreitung naturwissenschaftlicher Bildung in weitere Kreise, naturwissenschaftliche Erforschung der Heimat, Förderung des Naturschutzes".
Die Impulse für die Gründung gingen offenbar von Max Schultze aus, der mittlerweilen Naturwissenschaften und speziell Zoologie an der Universität Würzburg studierte. Das Zoologische Institut am Pleicher Ring (später Röntgenring) war zu dieser Zeit von der Persönlichkeit des Ordinarius für Zoologie,

Professor Theodor Boveri geprägt, der Max Schultze förderte. Dafür spricht auch das damals entworfene Emblem des Vereins: eine Zelle mit Kernspindeln und Chromosomen, die die Abkürzung des Vereins NWV konfigurieren.
Nach schriftlicher Mitteilung von Professor Fritz Baltzer (Bern) interessierte sich Boveri selbst und der damalige Extraordinarius und spätere Nobelpreisträger Professor Hans Spemann für die Gründung des Vereins. Fritz Baltzer und der Geologe Dr. H. Kirchner werden als Mitbegründer genannt. Dr. Boris Zarnik, später Professor für Zoologie an der Universität Agram, soll der erste Vorsitzende des Vereins gewesen sein. Die Vereinigung entwickelte in den Folgejahren eine intensive Vortragstätigkeit mit jeweils zwölf bis fünfzehn Vorträgen in den Gaststätten „Zink-Hoffmann" und „Sandhof".
Um sich von Studentenverbindungen abzuheben und auch Nichtstudenten den Zugang zu eröffnen, fand am 9. Oktober 1912 im Rahmen einer Mitgliederversammlung eine Umbenennung in „Naturwissenschaftlicher Verein an der Universität Würzburg" statt, der unmittelbarer Vorläufer des heutigen Naturwissenschaftlichen Vereins wurde.

Durch die Ereignisse des Ersten Weltkrieges und die nachfolgenden Wirren verursacht, war die Mitgliederzahl bis 1919 auf 30 Personen geschrumpft, „von welchen aber nur Wenige Anteil am Vereinsleben nahmen" (ZILLIG, 1921). Der langjährige amtierende Vorsitzende Prosektor Dr. Paul Vonwiller gab aus beruflichen Gründen den Vorsitz an den Lehramtsanwärter und Botaniker Hermann Zillig ab. In einem von acht Mitgliedern besuchten Vortrag am 10. Januar 1919 zum Thema „Ziele und Wege des Naturwissenschaftlichen Vereins an der Universität Würzburg" forderte Hermann Zillig organisatorische Veränderungen. Diese wurden in einer neuen Satzung des „Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg e.V." vom 22. August 1919 durchgesetzt: Die Gewohnheit, nur Universitätsangehörige als Mitglieder anzuerkennen, wurde beseitigt und nur ein Unterschied zwischen Studierenden und Nichtstudierenden in der Höhe des Beitrages gemacht. Gleichzeitig wurde die von Otto Appel 1896 in Würzburg gegründete „Botanische Vereinigung" offiziell als Abteilung an den NWV angeschlossen. Mittlerweilen waren auch die Mitglieder des von Professor Lehmann 1890 gegründeten „Hygienischen Vereins" in den NWV übergegangen (SONNENSCHEIN, 1967)!

Eine neue Epoche wurde jedoch 1919 mit der Gründung des „Fränkischen Museums für Naturkunde" als Abteilung des Naturwissenschaftlichen Vereins begonnen, die bis zur Zerstörung des Museums 1945 und darüber hinaus wirkte.
Unterstützt von Professor Karl Bernhard Lehmann lud der Vorsitzende des NWV, Hermann Zillig, am 12. Dezember 1919, nachmittags drei Uhr, in den vom Zoologischen Institut zur Verfügung gestellten Hörsaal zur Gründungsversammlung für ein Museum. Viel Prominenz aus Universität, Behörden,

Schulvorständen, Gönnern, einschließlich der Presse, war erschienen. Die Liste der Teilnehmer liest sich wie ein „Who is Who in Würzburg". Man nahm die Ausführungen Zilligs sehr positiv auf: „Es fehlt ein Museum, das einen Überblick bietet über die naturkundlichen Verhältnisse Frankens, das gleichzeitig den Bildung Suchenden einführt in das Verständnis der Naturwissenschaften und das endlich die für den Forscher selbst wertvollen Materialien des Gebietes planmäßig aufsammelt." (ZILLIG, 1919)
Es wurden drei Ausschüsse gegründet, von denen einige Persönlichkeiten genannt seien:
Ein Arbeitsausschuß mit Professor K. B. Lehmann, Hermann Zillig, Bankkassier J. Schmidt. Ein Wissenschaftlicher Beirat mit dem Geologen Professor J. Beckenkamp, dem Botaniker Professor H. Kniep (dem Doktorvater von Zillig), dem Zoologen W. Schleip. Ein Förderausschuß mit dem Regierungspräsidenten von Henle, dem bischöflichen Generalvikar Domkapitular Dittmeyer, Bürgermeister Löffler, Kommerzienrat August Richter, Rektormagnificus Professor Dr. G. Rost, Geograph Professor Dr. K. Sapper, Abteilungsvorstand am Deutschen Museum K. Trautwein, Nobelpreisträger und Professor für Physik W. Wien, Weingutbesitzerin Marie Ziegler.

Bereits am 25. Juni 1921 konnten die ersten Räume der Öffentlichkeit zur Besichtigung übergeben werden. Im Mai 1922 berichtet die Direktion, bestehend aus Geheim. Hofrat Professor K. B. Lehmann und dem Lackfabrikanten Heinrich Jordan, bereits Vollzug für die Mehrheit der zum Museum gehördenden 40 Räume im Südflügel der Residenz. Es war ein unglaublicher Kraftakt in schwieriger Zeit, der in wenigen Monaten zu einem kompletten Naturkundemuseum führte.
Was dabei eigenartigerweise niemals erwähnt wird ist, daß Würzburg zumindest ab 1789 bereits eine große naturkundliche Museumstradition besitzt. Damals gründete der Minoritenprovinzial Bonavita Blank in der Alten Universität ein Naturkunde-Museum (Naturalien- und Kunstkabinett) mit 47 727 Naturobjekten, das bald in Deutschland und weit darüber hinaus bekannt wurde. Leider wurde es mit dem Neubau Naturwissenschaftlicher Institute, besonders am Pleicher Ring, aufgeteilt und ging für die Öffentlichkeit verloren. Die eher nebenbei vorhandene Kunst- und Graphiksammlung wurde Teil des Martin-von-Wagner-Museums der Universität Würzburg, wo ihre Werke bis heute erhalten sind (KNEITZ, 1972).

Anläßlich seines achtzigsten Geburtstages 1938 wurde dem Direktor von den Mitarbeitern des Museums „ein umfangreiches Fotoalbum mit den Photographien der wichtigsten Gegenstände überreicht". Es ist leider praktisch nicht beschriftet und befindet sich heute im Besitz der Universitätsbibliothek Würzburg (KNEITZ, KNEITZ et ULLRICH, 2000/2001).
Karl Bernhard Lehmann verstarb 1940. Der Professor der Lehrerbildungsanstalt Richard Miller übernahm von 1939 bis 1946 die Direktion des Museums

und den Vorsitz des Naturwissenschaftlichen Vereins. Das Museum brannte am 16. März 1945 aus, nur wenige Ausstellungsstücke blieben erhalten. Dem Verein wurde von der amerikanischen Militärregierung die Lizenz entzogen. Eine Reihe von Mitgliedern des NWV, besonders aber der Präparator Hans Elser, versuchten das Museum zu erhalten. Alle Mühen waren umsonst.

3 Die Jahre nach 1945

Ab 1947 übernahm der Studienrat Dr. Wilhelm Otto vom Mozart-Mädchengymnasium den Vorsitz. Ihm gelang es zumindest die Neulizensierung des NWV zu erwirken. Am 18. Juni 1948 hielt der Dozent für Physik, Dr. K. Geiler, vor ca. 150 Mitgliedern und Interessenten einen Vortrag im Physikalischen Hörsaal zum Thema „Unsere Kenntnisse zu Vorgängen auf der Sonne". Anschließend wurde der Verein formell neu begründet, eine neue Satzung verlesen und genehmigt und Dr. Otto als Vorsitzender bestätigt. Der Naturwissenschaftliche Verein fing wieder bei dreißig Mitgliedern an. 1950 bis 1952 übernahm Oberstudiendirektor Dr. H.-H. Falkenhan den Vorsitz, dann folgten in der Vereinsleitung der Röntgenarzt Dr. med. Dr. rer. nat. Alfred Ruppert 1953 bis 1962, der Geologe Professor Dr. Erwin Rutte 1962 bis 1964, der Zoologe Professor Dr. Werner Kloft 1964 bis 1967, der Zoologe Dr. Gerhard Kneitz/Professor Dr. Gerhard Kneitz ab 1967 bis heute.

Gemäß gültiger Satzung des NWV vom 9. Februar 1990 ist der Zweck des Vereins (§ 2.1): „Die Verbreitung naturwissenschaftlich-medizinischer Kenntnisse in der Bürgerschaft im Kontakt mit der Universität Würzburg, die Förderung der naturwissenschaftlichen Erforschung des fränkischen Raumes im Sinne der Erhaltung, Planung und Gestaltung einer an Pflanzen- und Tierarten reichen und ausgewogenen fränkischen Kulturlandschaft, die Förderung eines umweltbewußten ökologischen Denkens, das Eintreten für die Belange des Naturschutzes im fränkischen Raum."

Die letzten Jahrzehnte sind deshalb geprägt durch ein umfassendes Vortrags-, Exkursions- und Besichtigungsprogramm mit im Schnitt zwanzig Veranstaltungen im Jahr. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, die Vortragenden und Exkursionsleiter aus dem heimischen Bereich und speziell aus der Würzburger Universität oder zu besonders bedeutenden Themen auch von auswärts zu gewinnen. Damit wurde der Aufgabe „Vermittlung naturwissenschaftlicher Erkenntnis" in hohem Maße Genüge getan. Auch die heimische Landschaft und der Naturschutz wurden satzungsgemäß hervorgehoben behandelt. Durch die Organisation von Arbeitskreisen Ornithologie, Botanik, Stadtökologie, Aquaristik wurden die Erfassung und Bewertung heimischer Arten als Daueraufgabe vollzogen und zudem technische Fähigkeiten vermittelt. Ab 1967 wurde von dem damaligen Leiter der Wetterwarte Würzburg-Stein, Dr. Rudolf

Weise, versucht, im NWV einen Dokumentations- und Kartierdienst zu organisieren. Leider waren die Planungen, vor allem aus finanziellen Gründen, nicht umsetzbar. In diesem Zusammenhang ist auch die Organisation von Freilandprojekten, wie zum Beispiel die „Erhebung botanischer und faunistischer Daten im Naturschutzgebiet Lange Rhön" von 1983 bis 1986 besonders hervorzuheben.

Eine wesentliche Neuerung war die Umsetzung einer schon zu Jahrhundertbeginn geplantenSchriftenreihe des NWV, die von dem Dozenten der Pädagogischen Hochschule, Walter Leicht, vorangetrieben wurde. Vier schmale Hefte der „Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg e.V. und Fränkischen Museums für Naturkunde" erschienen von 1956 bis 1960. Ab 1961 wurden auf Initiative des damaligen Vorsitzenden Professor Dr. Erwin Rutte die „Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg e.V." neu gestaltet. Ihr Symbol wurde die „NWV-Eule". Buchveröffentlichungen wie die „Einführung in die Geologie von Unterfranken" (Würzburg, 1957) von E. Rutte wurden Bestseller. Der Wert solcher regionaler, wissenschaftlicher Veröffentlichungsreihen ist sehr groß, da sie langfristig zuverlässige Grundlagen für nachhaltige Planung im heimischen Raum zur Verfügung stellen, gleichzeitig aber dem interessierten Bürger unmittelbaren Zugang zur Besonderheit wie etwa zur Artenvielfalt und Schönheit seiner Heimat verschaffen. Ähnliche Identifikationsmöglichkeiten gibt es mit der Einzigartigkeit der kulturellen Ausstattung einer Landschaft, die von anderen Vereinigungen bearbeitet und ebenfalls durch Veröffentlichungen unterbaut wird. In dem Maße, wie der „Heimatgedanke" im Rahmen der Globalisierung auch politisch eine Renaissance erfährt, muß auf diese mittlerweilen entstandene Informationslücke kritisch hingewiesen werden (Deutscher Rat für Landespflege, 2005).

Der Naturwissenschaftliche Verein Würzburg blickt auf 100 Jahre einer ungewöhnlichen, reichen und schöpferischen Geschichte zurück. In ihm läßt sich der Wandel des Lebensraumes wie auch der gesellschaftliche Wandel nachvollziehen. Es gleicht einem Wunder, daß er die stürmischen Ereignisse überstanden hat und auch heute noch eine eher stille, aber wichtige Rolle im Leben unserer Stadt und Unterfrankens spielt. Immer wieder gab es engagierte Menschen, die in der Not seine Ideen aufgegriffen und ihn weitergebracht haben. All denen und allen Mitgliedern und Unterstützern sei für ihre Treue gedankt. So hoffen wir berechtigterweise, daß im Jahre 2100 die Vorstände und Mitglieder des NWV auf weitere erfolgreiche, aber friedlichere 100 Jahre zurückblicken können!

Das gute Alte geht,
es ändern sich die Zeiten,
doch neues Leben blüht,
aus denen, die da folgen!

(Hans Elser)

4 Grußworte, Ehrungen und eine Führung durch das Röntgen-Entdeckungslabor

Der Vizepräsident der Universität Professor Dr. Horst Hagedorn, der Umweltreferent der Stadt Würzburg Dr. Matthias Thoma und Frau Stadträtin und Kreisvorsitzende des Bund Naturschutz in Bayern Karin Miethaner-Vent hoben in Grußworten die gute Zusammenarbeit mit dem Naturwissenschaftlichen Verein Würzburg im Bereich der Universität, im städtischen Bereich und in Naturschutz- und Umweltfragen hervor und verbanden mit dem Dank den Wunsch auf weiteres erfolgorientiertes Zusammenwirken.

Als langjährige Mitglieder wurden Hilmar Beck, Änne Brustmann, Richard Hahne, Anna Kirchner, Gerhard Kneitz, Hermann Kneitz und Margarete Wagner geehrt.

Eur.-Biol., Dipl.-Biol. Joachim G. Raftopoulo, Schriftleiter des NWV, stellte den jüngsten Band der Abhandlungen vor.

Besonderer Dank gilt Stadtrat und ehemaligem Bürgermeister Erich Felgenhauer, der in einer fachkundigen und sehr unmittelbaren Führung den Besuchern der Festveranstaltung das Röntgen-Entdeckungslabor, die Persönlichkeit des Nobelpreisträgers Professor Dr. Conrad Röntgen und die Folgewirkungen seiner Entdeckung nahebrachte.

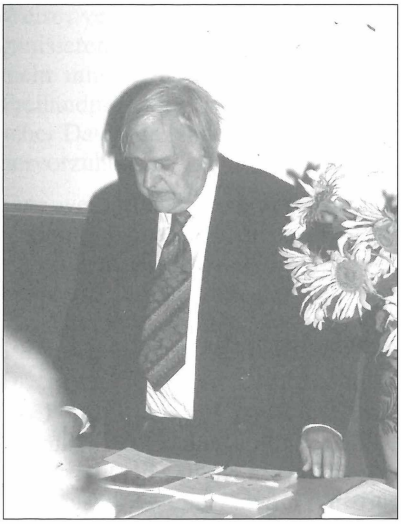


Abb. 1: 1. Vorsitzender Prof. Dr. Gerhard Kneitz (Festredner). Festakt zum hundertjährigen Bestehen des NWV am 16.07.2000. (Foto: J. Raftopoulo sen.)

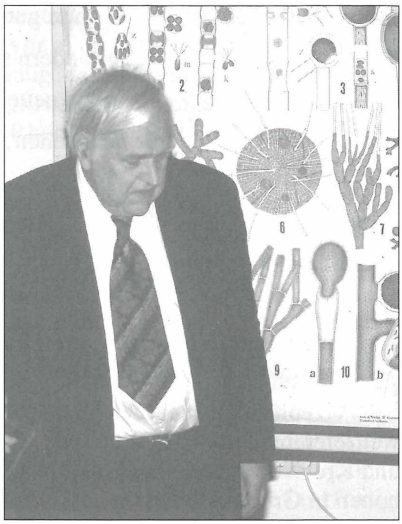


Abb. 2: 1. Vorsitzender Prof. Dr. Gerhard Kneitz (Festredner) vor einer historischen Lehrtafel aus dem Fränkischen Museum für Naturkunde Würzburg. Festakt zum hundertjährigen Bestehen des NWV am 16.07.2000. (Foto: J. Raftopoulo sen.)

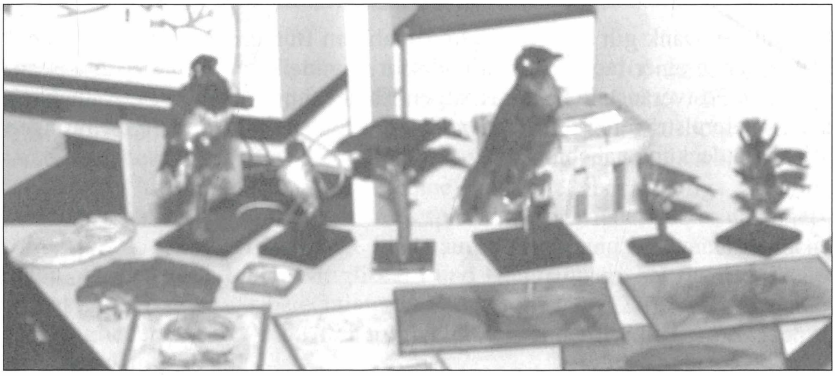


Abb 3: Gerettete Vogelpräparate aus dem am 16.03.1945 durch Bomben zerstörten Fränkischen Museum für Naturkunde Würzburg. Festakt zum hundertjährigen Bestehen des NWV am 16.07.2000. (Foto: J. Raftopoulo sen.)



Abb. 4: Stadtrat und ehemaliger Bürgermeister Erich Felgenhauer während seiner Rede über Prof. Dr. Conrad Röntgen. Festakt zum hundertjährigen Bestehen des NWV am 16.07.2000. (Foto: J. Raftopoulo sen.)



Ehrenurkunde

Anläßlich des Jubiläums zum
100-jährigen Bestehen des
Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg
spreche ich

für treue ..... jährige Mitgliedschaft
im NWV Dank und Anerkennung aus.

Prof. Dr. Gerhard Kneitz
1. Vorsitzender

Naturwissenschaftlicher
Verein Würzburg e.V.

Abb. 5: Ehrenurkunde für langjährige Mitglieder des Vereins; verliehen während des Festakts zum hundertjährigen Bestehen des NWV am 16.07.2000. (Gestaltung Wolf-Dieter Raftopoulo)

5 Literatur

DEUTSCHER RAT FÜR LANDSCHAFTSPFLEGE [Hg.] (2005):
Landschaft und Heimat. - **In**: Deutscher Rat für Landespflege **77**.

KNEITZ, G. (1970):
50 Jahre Naturwissenschaftlicher Verein Würzburg e.V. - Abh. Naturwiss.Ver. Würzburg **11**: 5-12.

KNEITZ, G. (1971):
Max Schultze und das Gelehrtenleben um die Jahrhundertwende in Würzburg. - Abh. Naturwiss. Ver. Würzburg **12**: 28-64.

KNEITZ, G. (1972):
Die Tradition der Würzburger Naturkundemuseen fortführen. - Würzburg - heute **14**: 58-63.

KNEITZ, G. (1974):
Haferl, der Prediger oder über die Kunst trotzdem zu leben. - Abh. Naturwiss. Ver. Würzburg **15**: 93-112.

KNEITZ, G.; KNEITZ, H.; ULLRICH, E. (2000/2001):
Ein Besichtigungsgang 1938 durch das Fränkische Museum für Naturkunde. - Abh. Naturwiss. Ver. Würzburg **39/40**: 65-94.

SONNENSCHEIN, I. (1967):
Entwicklung des Hygiene-Unterrichts und des Lehrstuhls für Hygiene und Bakteriologie an der Universität Würzburg. (Dissertation).

ZILLIG, H. (1919):
Ein „Fränkisches Museum für Naturkunde" in Würzburg. - Sonderdruck, des NWV (8 S.).

ZILLIG, H. (1921):
Naturwissenschaftlicher Verein Würzburg. Tätigkeitsbericht über die Jahre 1911/21. - C. J. Becker, Universitätsdruckerei Würzburg (18 S.).

Anschrift des Verfassers:
Prof. Dr. Gerhard Kneitz
Hans-Gebhardt-Straße 40
D-97280 Remlingen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg

Jahr/Year: 2000-2001

Band/Volume: 41-42

Autor(en)/Author(s): Kneitz Gerhard

Artikel/Article: 100 Jahre Naturwissenschaftlicher Verein Würzburg 55-64